

HOCHSCHULE  
AKTUELL

**Informationen für Studieninteressierte.** Am 9. April, und damit erstmals an einem Sonnabend, findet von 10.00 bis 15.00 Uhr an der Hochschule Merseburg (FH) der traditionelle Tag der offenen Tür statt. Studieninteressierte, aber auch deren Eltern, Geschwister, Großeltern und alle anderen Neugierigen sind herzlich zu diesem Ereignis eingeladen. Zentraler Ort der Veranstaltung ist, wie schon in den vergangenen Jahren, das Gebäude 130. Mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

**Kooperative Promotionsverfahren.** Zum Ende des vergangenen bzw. gleich zu Beginn des neuen Jahres absolvierten Annette Henn (Wirtschaftswissenschaften) und René Thielicke (Maschinenbau) – ehemalige Studierende der Hochschule Merseburg – erfolgreich ihre Promotionen. Den Rahmen dafür boten sogenannte kooperative Promotionsverfahren, die Fachhochschulabsolventen die weitere Graduierung nach dem Diplom in Zusammenarbeit mit einer Universität ermöglichen. Beide Arbeiten wurden mit magna cum laude, also sehr gut bewertet. (Seite 5)

**Neuer Masterstudiengang.** Am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg wird ab dem Wintersemester 2005/06 der neue Masterstudiengang „Systemische Sozialarbeit“ angeboten. Der neue Studiengang wird die notwendigen Konzepte und Handlungsmodelle für die komplexen Anforderungen an die Sozialarbeit vermitteln. Neben der Arbeit sowohl mit Klientinnen und Klienten als auch Kolleginnen und Kollegen stehen der Erwerb von Leitungskompetenzen sowie von Weitervermittlungsfähigkeiten im Mittelpunkt der Ausbildung.

**Vollversammlung der Studierendenschaft einberufen.** Am 14. April findet die erste Vollversammlung des Jahres der Studierendenschaft Merseburg im Gebäude 120 statt. Ab 15.30 Uhr sprechen sowohl VertreterInnen der Studierendenschaft, wie auch GegnerInnen dieser im Hörsaal 3.



Emeritierung von Prof. Dr. Wilfried Witzel: Neben ihm wurde auch Prof. Dr. Klaus Krug, Direktor der Hochschulbibliothek verabschiedet. Weitere Personalien auf den Seiten 5, 10 und 11. Foto: Eike Käubler

## Urteil des Bundesverfassungsgerichts:

Weg frei für Studiengebühren  
in Deutschland

Der 9. November ist und bleibt in Deutschland ein besonderes Datum: Genau an diesem Tag des vergangenen Jahres begann vor dem Bundesverfassungsgericht die Verhandlung des Normenkontrollverfahrens der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Saarland, Sachsen, und Sachsen-Anhalt gegen die Studiengebührenfreiheit für ein Studium bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss. Obwohl mit einem Urteil erst nach mehreren Monaten gerechnet wurde, kam das Gericht überraschend schnell zu einem Urteil. Bereits am 26. Januar gab das Bundesverfassungsgericht den klagenden Ländern in vollem Umfang recht. Damit können die einzelnen Länder nun selbst entscheiden, ob sie künftig Studiengebühren erheben wollen oder nicht und welche Konzepte sie für angemessen halten.

Ein Vorschub für die Kleinstaaterei? Der Rektor der Hochschule Merseburg (FH), Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, kann Gedanken daran zwar nicht ganz von sich weisen, hofft jedoch nicht, dass die weitere Entwicklung in diese Richtung geht: Er glaubt vielmehr, dass mit Prof. Dr. Johanna Wanka – langjährige Rektorin der Merseburger Hochschule und

heutige Wissenschaftsministerin des Landes Brandenburg – als Präsidentin der Kultusministerkonferenz eine gute Chance auf eine bundeseinheitliche Regelung für die Zukunft besteht. Richtig findet der Rektor in diesem Fall den Weg der nüchternen Analyse: „Man muss darüber nachdenken, ob Gebühren zur Hochschulfinanzierung beitragen können“. Auf der anderen Seite stehen jedoch seiner Meinung nach zwei wichtige Kriterien, die der Einführung von Studiengebühren zugrunde liegen müssen. Dabei handelt es sich um die Sozialverträglichkeit der Gebühren für die Studierenden und darum, dass die neu gewonnenen finanziellen Mittel komplett den Hochschulen verbleiben müssen. Insgesamt überrascht ihn die aktuelle Entwicklung nicht. Das Rektorat der Hochschule befasst sich schon seit etwa zwei Jahren mit der Thematik.

Nicht ganz klar erkennbar ist seiner Meinung nach die Auswirkung des Urteils auf die kommenden Studierendenzahlen: „Bei niedrigen Beiträgen wird die Studierendenzahl in etwa gleich bleiben. Aber ob sich für das kommende Jahr nun ein Run auf die Hochschulen ergeben wird, ist nicht gesichert.“ Auf jeden Fall

wird die Leitung der Hochschule Merseburg (FH) anstreben, für die neuen Studiengänge einen numerus clausus einzuführen, um die negativen Folgen wie restlos überfüllter Seminare, Praktikas und Vorlesungen zu vermeiden.

Von dem Urteil abgesehen bleibt das Studium bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss in Sachsen-Anhalt vorerst kostenfrei, denn das Land müsste zunächst sein Hochschulgesetz entsprechend ändern.

Zum Teil ernsthafte Bedenken zum Thema Studiengebühren äußerte der Präsident des Deutschen Studentenwerkes, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens: „Wir befürchten, dass Studiengebühren gerade auf Studierrillige aus einkommensschwachen und Mittelstands-Familien abschreckend wirken und die soziale Auswahl im deutschen Hochschulwesen weiter verschärfen.“ Deshalb fordert das Studentenwerk Bund und Länder auf, mehrere Grundsätze zu einzuhalten. In denen steht die Bewahrung der Chancengleichheit im Vordergrund und das Suchen nach einer bundeseinheitlichen Regelung.

Fortsetzung auf Seite 2

## INHALT

■ Seite 3  
Rückblick Nachwuchs-  
wissenschaftler-  
konferenz

■ Seite 4  
Merseburger  
Kulturgespräch

■ Seite 6 und 7  
Panorama „Tag  
der offenen Tür“

■ Seite 8  
1. Merseburger  
Workshop  
Mechatronik

■ Seite 9  
Vertrag mit dem  
Studentenwerk



# Weg frei für Studiengebühren...

Fortsetzung von Seite 1

Einkommensschwache Haushalte würden sonst von der Bildung ausgeschlossen und zudem Hochschulabsolventen vor einen Schuldenberg gestellt werden. Wichtig sei es auch, einheitliche Gebührensätze zu finden, um die studentische Mobilität zu beschneiden, so die Meinung des Deutschen Studentenwerkes.

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, sieht das Verfassungsgerichtsurteil als „Erfolg auf der ganzen Linie“. Eine sehr schnelle Änderung der jetzt geltenden Modalitäten sei nicht zu erwarten: In Sachsen-Anhalt werde jetzt in Ruhe und ergebnisoffen die Diskussion über ein intelligentes und sozial ausgewogenes System einer Kostenbeteiligung der Studierenden fortgeführt, hieß es im Kultusministerium in einer ersten Reaktion.

Keine einheitliche Reaktion kam bislang von den Studierenden. Wer vor dem inneren Auge große Protestwellen durch das Land rollen sah, irrt sich. Letzten En-

des wird man sich wohl dem Schicksal fügen. Umfragen ist zu entnehmen, dass nur rund 28% der Studierenden grundsätzlich gegen Studiengebühren sind: Etwa 70% wären unter Umständen bereit, sich an ihrer Hochschulbildung direkt finanziell zu beteiligen.

Bislang noch nicht in der Diskussion aufgetaucht ist ein Punkt, der in Ländern mit Studiengebühren ebenfalls Gang und Gäbe ist. Dabei handelt es sich darum, dass die Studierenden dort auch viel stärker über die Qualität der Lehrangebote mitentscheiden. Ob dieses Thema mit Einführung der Gebühren ebenfalls in unserem Land auf die Tagesordnung kommt, bleibt abzuwarten.

*Die Campuszeitung der Hochschule Merseburg (FH) würde sich über die Meinung ihrer Leserinnen und Leser gerade zu diesem Thema freuen. Die Adresse für Zusendungen finden Sie rechts unten im Impressum auf der letzten Seite. Vielen Dank.*

# Vollversammlung einberufen

Der Studierendenrat informiert über Studiengebühren

**Am 14. April findet die erste Vollversammlung des Jahres der Studierendenschaft Merseburg im Gebäude 120 statt. Ab 15.30 Uhr sprechen sowohl VerfechterInnen der Studiengebühren, wie auch GegnerInnen dieser im Hörsaal 3.**

„Wir wollen alle Studenten und Studentinnen über die aktuelle Lage zu diesem heißen Thema informieren und wir hoffen, dass sich die Studierenden somit besser positionieren können“, sagte Marie Lobbes, Vorsitzende des Studierendenrates.

Sechs Länder, darunter auch Sachsen-Anhalt, haben gegen die sechste Änderung des Hochschulrahmengesetzes geklagt, da sie u.a. mit dem Verbot der Studiengebühren zum ersten berufsqualifizierenden Studium eine verfassungswidrige Gesetzgebung des Bundes sahen. Mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts für die Aufhebung des Gebührenverbotes für das Erststudium am 26. Januar 2005 ist die Regelung solcher in die Hände der Landesregierungen gefallen. Die bayrische und baden-würt-

tembergische Landesregierung haben kurz darauf schnelle Bestrebungen zur Einführung von Studiengebühren bekannt gegeben. Nach ersten Diskussionen über die konkrete Ausgestaltung hat jedoch Bayern angekündigt, dass es frühestens 2006 Studiengebühren einführen werde, Hamburg geht ebenfalls von 2006 aus.

Der freie Zusammenschluss der Studierendenschaften (fzs), das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS), die Konferenz der Studierendenschaften Sachsen-Anhalts (KSSA) und der Studierendenrat Merseburg sprechen sich komplett gegen Gebühren aus. So lautet das Protokoll der Sondersitzung vom Stura Merseburg: „Wir sprechen uns gegen Studiengebühren für ein Erststudium und ein Aufbaustudium aus. Es würden nur Nachteile für die Studierenden entstehen. Studiengebühren bedeuten nicht automatisch eine Verbesserung der Studienqualität.“

Nun kommen sicherlich viele Fragen auf. Wie hoch sollen die Gebühren denn nun werden? Kann ich mir das überhaupt leis-

ten? Bekomme ich mehr Leistung? Betrifft mich das überhaupt noch? Kann ich mich gegen die Gebühren wehren? Soll ich in andere Länder wechseln, um den Gebühren zu entkommen? Bekomme ich vielleicht mehr Bafög? Wann werden die Gebühren in Sachsen-Anhalt eingeführt? Was sagen die Parteien im Landtag zu den Gebühren?

Einige dieser Fragen sollen auf der Vollversammlung besprochen werden. Es sind die SprecherInnen der KSSA, der AK Protest aus Halle und BeführerInnen einer Interessengemeinschaft aus Magdeburg eingeladen. Schon vor dem Hörsaal werden Informationen verteilt und Gespräche geführt. Ein frühes Kommen wird sich lohnen.

Der Studierendenrat will ausreichend informieren und hofft sehr auf eine breite Diskussionsfreude. Alle Studenten und Studentinnen sind aufgefordert, an der Vollversammlung aktiv teilzunehmen. Nur wer gut informiert ist, kann viel bewegen.

*Marc Räder, Finanzreferent der Studierendenschaft*

# Junge Wissenschaftler in einer sich ändernden Welt

Rückschau auf die 6. Nachwuchswissenschaftlerkonferenz an der Hochschule Merseburg (FH)

Am 20. Januar, kurz vor Beendigung des Wintersemesters, lud die Hochschule Merseburg (FH) zur inzwischen 6. Konferenz für wissenschaftlichen Nachwuchs an Fachhochschulen ein. Insgesamt gab es 65 Vortragsermeldungen, von denen aber aus Zeitgründen nur je sechs Beiträge für die vier Sektionen „Modellierung von Prozessen und Systemen“, „Kommunikationsmodelle und Informationsmanagement“, „Sprache und Kommunikation“ sowie „Wissensvermittlung und Einstellungsbildung“ aufgenommen werden konnten. Wie von Dr. Renate Patz vom Prorektorat für Forschung und Technologietransfer zu erfahren war, ist es geplant, auch die Beiträge in den Tagungsband mit aufzunehmen, die sich nur im Rahmen der Postersession präsentieren konnten. Erstmals eingeladen waren auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Hochschulen aus Jena und Leipzig.

## Motivierendes Impulsreferat von Kultusminister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Begrüßt wurden die Gäste zunächst durch den Rektor der Hochschule, Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger. Im Anschluss hielt der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz als Schirmherr der Veranstaltung das von den Anwesenden sehr aufmerksam verfolgte Impulsreferat.

Eine kleine Überraschung für alle gab es bei der Ankündigung dieses Referates, als Claudia Spindler in ihrer Moderation verriet, dass sie sich noch gut an die

Vorlesung von Prof. Olbertz zu ihrem Studienbeginn in den Erziehungswissenschaften an der Martin-Luther-Universität erinnern könne. Auch das nun folgende Referat hatte eine solche Qualität, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer sich noch lange daran erinnern werden. Der Minister erörterte darin sehr fundiert und motivierend zentrale Begrifflichkeiten des wissenschaftlichen Handelns: dem Wahrheitsanspruch eines Wissenschaftlers, der Veränderung als Dreh- und Angelpunkt des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Neugier, Nutzen und Notwendigkeit als Konstanten dieser Tätigkeit. Schließlich gab er den Anwesenden mit auf den Weg, sich eine immerwährende Neugier, Phantasie und einen offenen Blick zu erhalten sowie nicht zu vergessen, dass jede Einsicht relativ sei.

Im Anschluss an die eröffnende zentrale Runde ging es nun in die einzelnen Sektionen, deren Referate und Diskussionen durch ein hohes Niveau und große Intensität geprägt waren, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchweg befanden.

## Positives Echo von den Gästen und Zufriedenheit bei den Organisatoren

Dr. Annette Henn fand es als Mitorganisatorin sehr schön, dass der Kultusminister trotz seines Programmes für diesen Tag Zeit gefunden hatte, nach Merseburg zu kommen. Die relativ kleine Zahl der Gäste hatte für sie, im Anschluss befragt, einen wichtigen positiven Aspekt: „Der nicht so große Zulauf war von Vorteil für die Dis-

kussionen, die dadurch sehr angeregt und intensiv verliefen.“ Ausdrücklich lobend äußerte sie sich auch über die persönlich geführte Moderation von Prof. Dr. Ivan Seder in der Sektion „Kommunikationsmodelle und Informationsmanagement“.

Auch für den Merseburger „Erfinder“ der Nachwuchswissenschaftlerkonferenz, Sven Nicolai, blieb die Beteiligung etwas unter den Erwartungen. „Im Jahr 2000 fand die erste Konferenz noch im Gebäude 144 statt mit damals größerem Besucherandrang. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie ausdrücklich von unseren Gästen bekamen wir jedoch für die diesjährige Veranstaltung ein sehr positives Feedback.“, fasste Sven Nicolai seine Eindrücke zusammen. Darüber hinaus sei aus seiner Sicht die wissenschaftliche Fundiertheit der Beiträge hervorzuheben.

Gedankt werden soll an dieser Stelle auch den anderen beiden Organisatoren dieser Veranstaltung, Claudia Spindler und Heiko Wohlgemuth, die am Gelingen des Tages ebenfalls einen wichtigen Anteil hatten.

## Stimmen zur Veranstaltung

„Ich möchte mich noch einmal an dieser Stelle für die gute Organisation der 6. Nachwuchswissenschaftertagung ausprechen. Hat mir sehr gut gefallen und wirkte alles sehr gut strukturiert. Auch die Posterausstellung ist eine gute Ergänzung zu den Vorträgen.“



Das Organisationsteam der Veranstaltung im Gespräch mit Prof. Jörg Kirbs. V.l.: Sven Nicolai, Dr. Annette Henn, Heiko Wohlgemuth, Claudia Spindler

Foto: Eike Käubler



Schirmherr Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes, im Gespräch mit Dr. Renate Patz und Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger.

Foto: privat

Thomas Henschel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

„Ich möchte hiermit für die gute Betreuung bei der Posterpräsentation gestern bedanken.“ Mit freundlichen Grüßen aus Magdeburg

Loreen Lesske

„Meinen Dank möchte ich dem Organisationsteam der Konferenz aussprechen für die gelungene und sehr interessante Veranstaltung.“

Mit freundlichen Grüßen, Anett Bernhard

## SVG@KTD

Vektorgrafiken (nicht nur) für Handys - Diplomarbeiten verteidigt und Studienarbeit präsentiert

Unter dem Titel „SVG@KTD“ luden am 31. Januar Dr. Thomas Meinike und Prof. Frank Hofmann, letzterer als Zweitbetreuer, die Hochschulöffentlichkeit zur Verteidigung von gleich drei Diplomarbeiten und der Präsentation von Projekten des siebenten Semesters ein. Alle Kandidaten waren Studierende des Studienganges „Kommunikation und Technische Dokumentation“.

Die Arbeiten befassten sich mit dem Vektorgrafikformat SVG, welches auf XML basiert und in Bereichen wie Kartografie und Technische Illustration bereits eingesetzt wird. Auch auf einer steigenden Zahl aktueller Handymodelle ist dieses Format darstellbar.

SVG steht als Abkürzung für Scalable Vector Graphics. Es handelt sich dabei um einen re-

lativ neuen Standard, der die Umsetzung zweidimensionaler Vektorgrafiken und Animationen u. a. für dynamische Internetanwendungen ermöglicht. Vorteile sind geringe Dateigrößen, verlustfreie Skalierbarkeit und die Möglichkeit des plattformneutralen und mehrsprachigen Publizierens.

Vektorgrafiken auf Handys – wie ist das möglich? Dr. Tho-

mas Meinike wusste, dass in Japan Mobiltelefone schon seit inzwischen mehr als einem Jahr das neue Format unterstützen. Wenn man jedoch in Deutschland in Fachgeschäften danach fragt bzw. auf den Websites oder in den Handbüchern der Hersteller sucht, wird man nicht fündig. „Das liegt daran, dass die Software für neue Mobiltelefone von den jeweiligen Firmen oft im Paket eingekauft wird. Und durch das hohe Entwicklungstempo kennen die Produzenten über die angeforderten Parameter hinaus eben auch nicht alle Bestandteile dieser Software-Pakete genau oder dokumentieren sie einfach nicht“, umreißt Dr. Meinike kurz die Situation.

Dass SVG-Software auch auf Geräten des einheimischen Marktes zu finden ist, war eine interessante Entdeckung, die Anregungen zur weiteren Forschung auf diesem Gebiet lieferte.

Mit ausgewählten Aspekten im SVG-Umfeld beschäftigten sich die erfolgreich verteidigten Diplomarbeiten. So sprach Maik Boche zu „Scalable Vector Graphics – Realisierung von Dynamik und Interaktivität“, Karsten Becke über „Techniken zur Verarbeitung und Publikation von Scalable Vector Graphics“ und Uwe Menzels Thema lautete „Scalable Vector Graphics 1.2 – Neuerungen und

Anwendungen“. Die präsentierte Projektarbeit schließlich hatte den Einsatz von SVG auf mobilen Endgeräten zum Gegenstand und rundete damit das Spektrum der Beiträge ab.

Die praktische Bedeutung der Thematik „SVG auf Mobiltelefonen“ ist noch nicht genau abzuschätzen. Das sei aber, so Dr. Meinike, beim Betreten von technologischem Neuland oftmals der normale Weg. Zunächst müsse herausgefunden werden, was alles möglich ist. Festzuhalten bleibt der in den letzten Jahren im Bereich SVG an der Hochschule Merseburg erarbeitete Wissensvorsprung.

## Kultur, Medien und Bilder

### Rückschau auf das 4. Merseburger Kulturgespräch im Ständehaus

Sie sind inzwischen zu einer lokalen Institution geworden, die Merseburger Kulturgespräche. Am 29. Januar luden der Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur und die Stadt Merseburg zur vierten Auflage dieser Veranstaltung ein.



Während der Eröffnung des 4. Merseburger Kulturgesprächs

Foto: Enno Kayser

Die Gespräche sind nicht nur zur Institution geworden, sondern haben auch praktische Folgen, die das Leben in der Stadt betreffen.

So bezog sich Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht in seiner Begrüßung auf die baldige Eröffnung des Kinos „Völkerfreundschaft“ als ein solches Ergebnis eines zurückliegenden

Kulturgesprächs. Und er freute sich über „die gelungene Einbeziehung Vieler in das bürgerschaftliche Verhalten“ in Merseburg.

Prof. Dr. Harald Stumpe, Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur, bezog sich auf Kunst und Kultur als ein Lebenselixier der Menschen und

lobte den großen Elan, mit dem die Studierenden diese Veranstaltung vorbereitet hatten.

Das diesjährige Impulsreferat hielt Dr. Peter Ramm zum Thema „Kunst in und um Merseburg“. Die historische Dimension: „Ein gewaltiges Thema für 30 Minuten“, wie Peter Ramm feststellte: Präsentiert werden konnte deshalb nur eine, wenn auch vom Fachmann zusammengestellte, subjektive Auswahl von bemerkenswerten Beispielen vom 10. bis zum 19. Jahrhundert. Zeichnete Dr. Ramm ein sehr eindrucksvolles Bild von der Merseburger Kunst vergangener Zeiten, wurde in der anschließenden Diskussion auch der gegenwärtige Zustand Merseburgs kritisch angesprochen: Stadtführer Lutz Brückner nannte seinen extra vorbereiteten Beitrag einen „Traum von einem schönen Merseburg“ – lebendig und mit Markttagen auf der Rischmühleninsel und ohne allgegenwärtige Graffiti.

Mit der Gegenwart und ihrer Kunst in der Stadt beschäftigte sich im Anschluss auch Dr. Hans-Georg Sehrt. Auch wenn

Merseburg in der Meinung von außerhalb eher mit Kunststoff, denn mit Kunst in Verbindung gebracht werde, so Hans-Georg Sehrt, fand er viele bedeutsame Beispiele hochkarätiger Werke gerade im öffentlichen Raum: In seinem Streifzug führte er die Zuhörenden unter anderem vom Göbel-Brunnen nahe der Hölle vorbei an den Ergebnissen des internationalen Bildhauersymposiums bis hin zur Vorbereitung der Sitte-Galerie, um die, so Sehrt, die Stadt jetzt schon beneidet wird.

Erwähnung in dem Vortrag fand übrigens auch die Kunstsammlung der Hochschule in Merseburg. Sie kann als bedeutend bezeichnet werden, auch wenn sie, bedingt durch die Schließung der TH, in ihrem Bestand geschmälert wurde. Hierin sah Hans-Georg Sehrt übrigens ein mögliches wichtiges zukünftiges Objekt der Arbeit des Kunstvereins: Langsam ins Vergessen gesunkene Künstler und deren Werke zu würdigen, denn es sei eine wichtige Aufgabe eines Kunstvereins, für den Bekanntheitsgrad von Kunst zu sorgen. Und schließlich ließen sich gut gemachte Ausstellungen exportieren.

Zweifellos das wichtigste Ergebnis des Kulturgesprächs 2005 sollte neben der beispielhaften Praktizierung bürgerschaftlichen

Verhaltens und der konkreten Diskussion die Gründung des Merseburger Kunstvereins und die Eröffnung der 1. Merseburger Kunstausstellung durch den Verein im Schlossgartensalon am Nachmittag dieses Tages sein. Insgesamt zwölf Studierende der Hochschule mit museumspädagogischem Studienschwerpunkt waren aktiv am Projekt beteiligt. Gekrönt wurde die Vernissage durch die Vergabe des mit 1000,- Euro dotierten 1. Merseburger Preises. Übergeben wurde die Auszeichnung unter anderem durch den Oberbürgermeister der Stadt, Reinhard Rumprecht und Georg Siebert von der stiftenden Volks- und Raiffeisenbank.

Die Leitung des 4. Merseburger Kulturgesprächs hatten Michael George, Kulturamtsleiter der Stadt Merseburg und Prof. Dr. Alfred Georg Frei vom Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg (FH). Für die Organisation zuständig waren die beiden Studierenden René Beyer und Hendrik Müller aus dem Studiengang Kultur- und Medienpädagogik.

Näheres zur Kunstausstellung und der Preisvergabe im unten stehenden Artikel.

## Kunstausstellung im Schlossgartensalon

### Merseburger Kunstverein vergibt 1. Merseburger Preis

**Bis Ende März war im Schlossgartensalon die Ausstellung „Junge Kunst“ zu sehen. Die Eröffnung dieser Ausstellung erfolgte am Nachmittag des 29. Januar im Rahmen des 4. Merseburger Kulturgesprächs.**

Im Rahmen des 4. Merseburger Kulturgesprächs wurde am Nachmittag des 29. Januar die erste Ausstellung des ebenfalls an diesem Tag gegründeten Merseburger Kunstvereins im Schlossgartensalon eröffnet. Höhepunkt der Vernissage war die Vergabe des 1. Merseburger Preises. Er war mit 1000,- Euro dotiert und wurde von der Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut e.G. gesponsert.

Mit je 500,- Euro prämiert wurden die Werke „Trautes Heim 2“ (Fotografie) von Franziska Klose aus Leipzig und die Sandtstrahl- und Computerprintarbeit „Das Fallende hat einen Flügel“ von Seontae Hwang aus Halle. Die Preise wurden überreicht durch, Reinhard Rumprecht, Oberbürgermeister der Stadt Merseburg, Georg Siebert von der Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut e.G. so-

wie Thomas Tiltmann, dem kurz zuvor gewählten Vorstandsvorsitzenden des neuen Vereins. Im Vorfeld zur Ausstellung wurden 188 Kunstwerke von 71 Künstlerinnen und Künstlern aus dem gesamten mitteldeutschen Raum eingereicht. Eine einberufene und mit mehreren Fachleuten besetzte Jury wählte daraus 51 Bilder, Fotografien und Plastiken aus, die in der Ausstellung zu sehen waren.

Beeindruckend war das Echo in der Öffentlichkeit auf diese Aktivität. Bereits am Eröffnungsabend wurden rund 200 Gäste gezählt, bis Ende Februar waren es über 700 Besucherinnen und Besucher, die den Weg in den Schlossgartensalon fanden.

Unterstützt wurde die Kunstausstellung von der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt. Mit einem Scheck über 9 100 Euro wurde von Lotto fast die Hälfte des Finanzierungsaufwandes abgesichert. Zur Begründung der großzügigen Spende hieß es von Lotto-Geschäftsführer Wolfgang Angenendt unter anderem: „Die Förderung des künstlerischen Nachwuchses ist ein wichtiger Beitrag, jungen kreativen

Menschen eine Heimat in Sachsen-Anhalt zu geben, ihnen hier eine künstlerische Entwicklung zu ermöglichen.“

Bisher gab es an der Hochschule Merseburg (FH) noch kein studentisches Projekt, das in diesem finanziellen Umfang gefördert wurde. Seinen Ausgangspunkt hat der Kunstverein im Schwerpunktseminar „Wir gründen einen Merseburger Kunstverein“, das im Rahmen des Studienganges Kultur- und Medienpädagogik während des Sommersemesters 2004 sowie des anschließenden Herbstsemesters angeboten wurde.

Spannend bleibt nun die weitere Entwicklung des Vereins, nachdem die studentischen Initiatoren nicht mehr aktiv sein können, weil sie ihre Praxissemester absolvieren. Aber da sind alle ohne große Sorge: Nach Auskunft des Vereins hatten bereits bis zur Gründung etwa 30 Personen ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet.

Nähere Informationen zum Verein, zur Ausstellung sowie zur Mitgliedschaft erfahren Interessierte im Internet unter [www.fhmerseburg.de/kulturarbeit](http://www.fhmerseburg.de/kulturarbeit)



Junge Kunst unterm Kronenleuchter: Blick in die Räume der 1. Kunstausstellung

Foto: Enno Kayser

# Dokortitel für ehemalige Studierende

Erfolgreiche Promotionen von Annette Henn und René Thielicke

**Zum Ende des vergangenen bzw. gleich zu Beginn des neuen Jahres absolvierten Annette Henn (Wirtschaftswissenschaften) und René Thielicke (Maschinenbau) – ehemalige Studierende der Hochschule Merseburg – erfolgreich ihre Promotionen. Den Rahmen dafür boten sogenannte kooperative Promotionsverfahren, die Fachhochschulabsolventen die weitere Graduiertung nach dem Diplom in Zusammenarbeit mit einer Universität ermöglichen. Beide Arbeiten wurden mit magna cum laude, also sehr gut bewertet.**

Annette Henn verteidigte bereits am 17. Dezember vergangenen Jahres ihre Arbeit zum Thema „Management der Landnutzung unter Aspekten von Naturschutz, sozialen Belangen und wirtschaftlicher Effizienz“. Das Ziel ihrer Arbeit war die Entwicklung einer Planungsmethodologie zum Management auftretender Landnutzungskonflikte, mit deren Hilfe diese abgebildet, gemanagt und in ihrer Wirkung minimiert werden können. Solche Konflikte treten bei Raumordnungsverfahren auf, wenn die involvierten, z.B. privaten und kommunalen Akteure sich mit der Forderung konfrontiert sehen, ihre Entscheidungen an den Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten zu müssen. Hier mangelte es an sogenannten entscheidungsunterstützenden Methoden. In der Arbeit wur-

den nun unter anderem geeignete Bewertungsmaßstäbe für die objektiv notwendigen Entscheidungen in solchen Prozessen entwickelt.

Annette Henn (30) studierte von 1993 bis 1997 Betriebswirtschaft am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Merseburg (FH). Ab 2002 arbeitete sie an ihrer Promotion am Fachbereich Geowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Klaus Friedrich. Als zweiter Gutachter fungierte Prof. Dr. Jürgen Breuste von der Universität Salzburg. Angesiedelt war das Projekt am Umweltforschungszentrum in Leipzig.

René Thielicke (27) studierte an der Hochschule Merseburg (FH) von 1997 bis 2001 Maschinenbau in der Fachrichtung

Fertigungstechnik und verteidigte am 10. Januar seine Arbeit zum Thema „Automatisierung und Optimierung traktor-gebundener landwirtschaftlicher Arbeiten mit zapfwellengetriebenen Geräten an ausgewählten Beispielen“. Für einen Traktor mit stufenlosem (mechanisch-hydrostatisch-leistungsverzweigtem) Fahrtrieb wurde im Rahmen der Arbeit eine Zapfwellen-Drehmomentregelung entwickelt, so dass dieser abhängig von der Belastung der angehängten zapfwellengetriebenen Arbeitsmaschine (Rundballenpresse, Ladewagen usw.) seine Geschwindigkeit automatisch ändert. Für die Kombination Traktor-Rundballenpresse wurde weiterhin eine automatische Ablaufsteuerung erstellt, mit welcher die manuellen Bedienungsvorgänge (Hydraulikbetätigung, Anhalten und Weiterfahren) automatisch vorgenommen werden. Diese Automatisierungs- und Regelungslösungen wurden in zahlreichen Feldversuchen getestet und anhand der dabei aufgezeichneten Prozessdaten konnten eine Leistungssteigerung und Arbeitszeitreduzierung sowie eine Senkung der Belas-

tung für den Fahrer erreicht werden.

René Thielicke promovierte am Institut für Agrartechnik und Landeskultur der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Parallel dazu war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am An-Institut FBZ (Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme) angestellt. Inzwischen arbeitet er bei den Amazone-Werken, einem Hersteller für landwirtschaftliche Geräte, als Gruppenleiter Konstruktion Passive Bodenbearbeitungsgeräte.

Kooperative Promotionsverfahren sind nicht frei von Hürden: Beide mussten üblicherweise als Fachhochschulstudenten im Rahmen des Verfahrens verschiedene Vorleistungen erbringen. Bei Annette Henn waren es Oberseminare, Doktorandenseminare und Exkursionen, die notwendig waren. Von René Thielicke wurde ein Rigorosum aus drei Fachprüfungen in Landtechnik, Landeskultur und Speziellem Pflanzenbau an der landwirtschaftlichen Fakultät der Uni Halle gefordert.

## Neuer Durchgang der Studienergänzung Mechatronik hat begonnen

Zum inzwischen achten Mal hat am zum Fachbereich Maschinenbau gehörenden An-Institut FBZ ein neuer Durchgang der interdisziplinären Studienergänzung Mechatronik begonnen.

Start der Lehrveranstaltungen für den rund 16 Monate dauernden Kurs war am 3. März.

Die diesjährige Gruppe besteht aus 24 Personen; drei davon sind Frauen. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sind zumeist deutschstämmige Ingenieure aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion.

Zum Programm gehören die weitere fachliche Qualifikation genauso wie eine Sprachschulung und das Training kommunikativer Verhaltensweisen.

Die Kurse am FBZ sind eine gute Vorbereitung für den westeuropäischen Arbeitsmarkt: Selbst unter den gegenwärtig schwierigen Bedingungen haben drei Monate nach Kursende rund zwei Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine qualifizierte Arbeit gefunden.

# Taler prägen für Außerirdische

Absolventin erhielt Förderpreis des Landes Sachsen-Anhalt für ihre Diplomarbeit

**Arabell Grindel (23), Absolventin der Hochschule Merseburg (FH), erhielt den Förderpreis des Landes Sachsen-Anhalt. Der Förderpreis wurde im Rahmen der Verleihung des Jugendkultur-Preises 2004 vergeben. Insgesamt gab es für den Wettbewerb 660 Einsendungen. Die ehemalige Studentin des Studiengangs Kommunikation und Technische Dokumentation reichte ihre Diplomarbeit - das von ihr getextete und illustrierte Kinderbuch „Taler prägen für Außerirdische - Ein Besuch vom Planeten Edam im alten Stolberg“ - ein. Beauftragter der Arbeit an unserer Hochschule war Prof. Kerstin Alexander. Das Buch entstand im Rahmen einer Museumseröffnung in Stolberg/Harz.**

**Redaktion:** Wie kamen Sie auf die Idee, ein Kinderbuch zu schreiben?

**A. Grindel:** Ich wollte eine spannende Diplomarbeit schreiben, die nicht in der Schublade verschwindet. Sie sollte alles das wiedergeben, was ich im Studium gelernt habe und auch am meisten mag. Das Buch ist reich illustriert, darauf habe ich mich im Studium spezialisiert. Dass es ein Kinderbuch geworden ist, ist eher Zufall.

**Redaktion:** Ist es notwendig, im Studiengang „Kommunikation und Technische Dokumentation“ eine praktische Arbeit abzuliefern?

**A. Grindel:** Nein, das Spektrum ist sehr vielseitig. Es reicht bspw. von theoretischen Arbeiten über Comics in der Bedienungsanleitung oder die Benutzerführung im öffentlichen Raum bis hin zu Arbeiten

über XML oder Content Management Systeme. Ich wollte eher etwas Praktisches tun. Das Illustrieren hat mich auch im Studium am meisten gereizt. Da verdanke ich auch viel Frau Prof. Alexander, insbesondere für meine Diplomarbeit hat sie mir wertvolle Tipps und Hinweise gegeben.

**Redaktion:** Wie entstand das Thema des Kindersachbuches?

**A. Grindel:** Auf das Thema bin ich durch Frau Dr. Monika Lütke vom Fachbereich Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle gekommen, die Kontakt zur „Alten Münze“ in Stolberg hat. Das Museum besteht aus einer alten Münzwerkstatt und Ausstellungsbereichen über das Münzwesen und seine Geschichte.

**Redaktion:** Was machen Sie jetzt - nach Ihrem Studium?

**A. Grindel:** Ich wollte auf keinen Fall aus meiner Heimat weg. Ich arbeite jetzt für ein hallesches Reisebüro im Bereich Marketing. Die Arbeit ist sehr vielseitig, das gefällt mir.

Die Hochschule Merseburg (FH) wünscht der Preisträgerin alles Gute für den weiteren Weg!

Mehr Informationen zur „Alten Münze“, wo es das Kinderbuch zu kaufen gibt, finden Neugierige im Internet unter:

<http://www.stolbergergeschichte.de> oder auf einem Ausflug in das schöne Harz-Städtchen.



Preisträgerin und Absolventin Arabell Grindel

Foto: privat

# Tag der offenen Tür an der Hochschule Merseburg (FH)

Studieninteressierte und Neugierige herzlich eingeladen

Am 9. April, und damit erstmals an einem Sonnabend, findet von 10.00 bis 15.00 Uhr an der Hochschule Merseburg (FH) der traditionelle Tag der offenen Tür statt. Studieninteressierte, aber auch deren Eltern, Geschwister, Großeltern und alle anderen Neugierigen sind herzlich zu diesem Ereignis eingeladen. Zentraler Ort der Veranstaltung ist, wie schon in den vergangenen Jahren, das Gebäude 130.

Besondere Bedeutung kommt im Programm des Tages der ausführlichen Studieninformation durch die landesweite Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge zu, denn damit ändert sich ab dem kommenden Wintersemester das Studienangebot in Merseburg.

Die Professoren und Studenten, die Studienberater und Vertreter des Studentenwerkes sowie Mitarbeiter des Berufsinformationszentrums (BIZ) freuen sich auf Ihre und Eure Fragen

rund ums Studieren. Außerdem können natürlich Labore und Werkstätten, Hochschulsportzentrum und -bibliothek und andere Einrichtungen besichtigt werden. Spannende Experimente im Schülerlabor und eine Experimentalvorlesung laden Groß und Klein zum Staunen ein.

Noch lange nicht alle Interessenten und vielleicht auch Hochschulangehörige kennen sich mit dem neuen System aus. Deshalb hier die neuen Studiengänge im kurzen Überblick. Ins-

gesamt werden ab dem kommenden Wintersemester folgende Bachelor- und darauf aufbauende Masterstudiengänge angeboten:

## Bachelorstudiengänge

Angewandte Informatik (Applied Computer Sciences), Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft, Fernstudium, Betriebswirtschaft, Fachrichtung Chemie und Umwelt, Chemie- und Umwelttechnik, Kultur- und Medienpädagogik, Mechatronik/Industrie- und Physiktechnik, Medien-, Kommunikations- und Automationssysteme, Soziale Arbeit, Technische Betriebswirtschaft (Dualer Studiengang),

## Darauf aufbauende Masterstudiengänge

Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft, Chemie- und Umweltingenieurwesen, Informatik und Kommunikationssysteme, Mechatronik/Industrie- und Physiktechnik, Projektmanagement, Wissenskommunikation und Wissensdokumentation,

Mit einem Bachelor erwirbt man den ersten Grad in einem dreigliedrigen Studiengang (Bachelor, Master, Promotion). Dieser erste Abschluss wird nach erfolgreicher Prüfung in der Regel nach drei Jahren vergeben. Im darauf aufbauenden zweijährigen Masterstudium können erworbene Kenntnisse weiter vertieft werden.

## Albert Einstein und studium generale

Das neue Angebot für das studium generale ist da. Neben traditionellen Veranstaltungen zu Themen wie Informationskompetenz, Schreiben, Rhetorik sowie Präsentationstechniken, findet sich auch das Einsteinjahr im Programm wieder.

Über Leben und Werk des Physikers gibt Dr. Manfred Mocker jeden Donnerstag, von 15 bis 17 Uhr, einen Einblick. Die Kleine Ringvorlesung greift in diesem Semester ethische Fragestellungen auf. So werden die Diskrepanz von Unternehmensgewinnen und Mitarbeiterentlassungen sowie der Zusammenhang von Sport und Ethik diskutiert.

Das gesamte Programm steht auf der Internetseite der Hochschule. Sie können das Programm auch als Heft im Prorektorat für Studium und Lehre, Gebäude 133, Zi. 307a, erhalten.

## Malerei und Buch

Ausstellung von Werken Prof. Kerstin Alexanders im Schloss Merseburg

Am 12. März wurde im Ostflügel des Schlosses Merseburg eine Ausstellung mit Werken von Prof. Kerstin Alexander eröffnet. Zu sehen sind Arbeiten aus den Projekten „Lapidarium einer Typografin“ und „Ferne – Weite – naher Augenblick2.“



Prof. Kerstin Alexander, Foto: privat

Die typografischen Arbeiten haben ihren Ursprung in Steinabrieben, die an Denkmälern innerhalb Halles vorgenommen wurden. Dabei entstandene Blätter dienten – eher als inspirative – Grundlage für die Motive der nun unter dem ersten Titel ausgestellten Bilder. Die Werke des zweiten Projekts befassen sich direkt mit der Umsetzung dessen, was für Kerstin Alexander hinter den Begriffen „Ferne“, „Weite“ sowie „naher Augenblick“ steht.

Alle Bilder handeln von Dingen, die die Dozentin selbst betreffen; Auftragswerke entstehen in ihrem Atelier in der halleschen Klosterstraße nicht, wie sie betont. Sie arbeitet, wenn möglich, immer speziell für den Raum, in dem die Werke, soweit planbar, auch zu sehen sind. Ein Vorlauf von etwa zwei oder auch drei Jahren vor der Eröffnung einer Ausstellung ist deshalb für sie wichtig, sonst wäre die Arbeit nicht zu schaffen.

Kerstin Alexander ist an der Hochschule Merseburg Professorin für Technisches Illustrieren und Grafik-Design. Ihre Ausstellung im Schloss Merseburg ist bis Mitte Mai zu sehen.

## Surfen, Segeln, Fitnesskurse

Der Hochschulsport im Sommersemester

Studenten, Auszubildende auf dem Campus und allen Hochschul- und Uni-Mitarbeitern steht mit dem Start in das Sommersemester 2005 erneut ein umfangreiches Hochschulsportangebot zur Verfügung. Gesundheits- und Fitnesskurse bilden den Schwerpunkt. Besonders zu empfehlen sind die Kurse gegen Rückenbeschwerden. Sie sind so ausgerichtet, dass sie sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ansprechen. Zur „innerlichen und äußeren“ Entspannung bieten wir Qi Gong und Yoga an.

Neben den traditionellen Sportarten Fußball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tischtennis und Tennis erscheinen unter der Rubrik „...was es sonst noch gibt“ eine Vielfalt von sportlichen Betätigungen wie Reiten, Leichtathletik, Schwimmen, Gesellschaftstanz, Tauchen, Segelfliegen, Fallschirmspringen u. v. m. Neu im Programm sind lateinamerikanische Tänze, Hip-Hop und Jazz-Dance und Grundkurs Boxen. Diese Angebote kommen aus den Reihen unserer Studenten, die eine langjährige Ausbildung in den genannten Sportarten nachweisen können.

Die Kampfsportarten Karate, Shorai-Do-Kempo, Kickboxen, Judo und Selbstverteidigung sind seit einigen Jahren voll im Trend und damit stets gut besucht.

Hinzu kommen drei Fitnessräume, wo auf Fahrrädern, Stepnern oder mit Kraftmaschinen und Handeln Kondition trainiert werden kann. Die Surfkurse, der Fitnessurlaub in Tschechien und die Segelkurse im Mittelmeer sind der absolute Renner des Sommersemesters. Dazu kommen noch für die nähere Umgebung Fahrrad- und Paddeltouren am Wochenende.

Die Anmeldung für alle Sportkurse ist vom 04. 04. bis 07. 04. 05 in der Zeit von 09.00 – 14.00 Uhr im Gebäude 104A, Zimmer 44/46. Die Kurse starten am 11. 04. 05 und enden am 08. 07. 05.

Dr. Michael Lang, Leiter des Hochschulsportzentrums

## Berichtigung

In der Campus-Zeitung 6 bei dem Artikel „Hochschulstrukturreform“ auf S. 4 fehlte ein Studiengang im Fachbereich 4. Darauf wies Angelika Ehrlich von der Studienberatung der Hochschule hin. Es handelte sich um den Studiengang Betriebswirtschaft/Transfer. Dieser Studiengang wurde inzwischen umbenannt in „Betriebswirtschaft, Fachrichtung Chemie und Umwelt“. Weitere Fachrichtungen sind in für diesen Studiengang geplant.

## Neu gestaltete Grünfläche

Studentenwerk richtete Außenanlage her

**Neu gestaltet wurde bis Mitte Februar die Grünfläche zwischen den Wohnheimen 1 und 6. Bauherr für die Maßnahme war das Studentenwerk Halle, das seit der im Sommer vergangenen Jahres erfolgten Liegenschaftsübertragung auch Eigentümer ist.**



Neue Wege in der einladend gestalteten Grünfläche

Foto: Enno Kayser

Baubeginn für die Umgestaltungsarbeiten war bereits im Oktober vergangenen Jahres. Mit Beginn des Sommersemesters finden sie nun ihren Abschluss. Wie von Detlef Hille, dem für die Maßnahme verantwortlichen Abteilungsleiter des Studentenwerkes Halle zu erfahren war, beliefen sich die Kosten auf etwa 210 Tausend Euro. Die Finanzierung erfolgte durch eine Zuwendungsmaßnahme des Landes. Dabei wurde nicht nur die Grünfläche zwischen den Wohnheimen mit Wegen und Sitzgruppen sehr einladend hergerichtet, sondern es wurden auch 25 Parkplätze an der Geusaer Straße angelegt, die nun

von am Standort wohnenden Studierenden gemietet werden können. Die Kosten betragen pro Platz und Monat 7,50 Euro, nähere Auskünfte zu den Modalitäten gibt die Wohnheimverwaltung.

Nächste Projekte des Studentenwerkes sind die Installation von Internetzugängen im Wohnheim 1 und die Gestaltung der zum Wohnheim 8 gehörenden Außenanlagen.

Weitere Informationen zum Studentenwerk Halle im Internet unter [www.studentenwerk-halle.de](http://www.studentenwerk-halle.de).

## Technikpraktikum in den Sommermonaten

Angebot für Abiturientinnen und junge Frauen

Technik und Frauen? Aber sicher! Die Hochschule Merseburg (FH) bietet Abiturientinnen und jungen Frauen wie in den letzten Jahren ab 1. April die Möglichkeit, in einem zweimonatigen Praktikum an der Hochschule herauszufinden, ob ein Ingenieurstudium für sie vielleicht die richtige Studienrichtung ist.

Das Praktikum kann damit eine wichtige Entscheidungshilfe für die Studien- und Berufswahl sein. Die Hochschule bietet dazu eine Reihe interessanter

Themen an, die die jungen Frauen unter Betreuung erarbeiten. Voraussetzungen sind Interesse an Technik, ein Alter von 18 Jahren, Abitur und kein bereits zuvor absolviertes Studium. Übrigens: Teilnehmerinnen an den Technikpraktika werden durch das Land Sachsen-Anhalt finanziell gefördert.

Interessenten wenden sich bitte an Gabriele Wegner oder Dr. Klaus Nebel. Telefon: (03461) 462331, Mail: [klaus.nebel@vw.fh-merseburg.de](mailto:klaus.nebel@vw.fh-merseburg.de)

## Kraft x Weg = Arbeit

Theaterprojekt zum Jahr der Physik 2005

Es begann 2002/03 mit „Oxygen“ und der Anregung eines Chemikers der Hochschule Merseburg (FH), dieses Stück doch mal zu lesen. Die Folge war ein Theaterprojekt zum Themenjahr Chemie über zwei Semester, in dem die historischen und die Szenen aus der Gegenwart um die Entdeckung des Sauerstoffs sowohl filmisch als auch theatral mit einer engagierten Gruppe von ca. 20 Studenten umgesetzt wurden. Im Rahmen der Hochschulveranstaltungen zum Jahr der Chemie und innerhalb eines Kongresses des Verbandes der Chemischen Industrie wurde die Inszenierung sowohl im TaC Theater am Campus, als auch im Schlossgartensalon aufgeführt. Darauf folgte in den letzten beiden Semestern 2003/04 die Inszenierung ‚Homo Technicus‘ zum Jahr der Technik, die Theater- und Improvisationsszenen in Anlehnung an ein Fernsehspiel von Stanislaw Lem mit musikalischen Einheiten durch die Percussiongruppe des Fachbereiches verband.

Innerhalb einer Hochschule, deren Lehr- und Forschungs-

gebiete von Naturwissenschaft und Technik über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zur Sozial- und Kultur- und Medienpädagogik reichen, können solche übergreifenden Projekte anregende Kontakte zwischen den Studierenden und Lehrenden der Fachbereiche und die besondere Beziehung zwischen Kunst- und Naturwissenschaften, zwischen Kultur und Technik fördern. Auf den Geschmack gekommen, wird nun das Jahr der Physik in 2005 [www.wyp.de](http://www.wyp.de) aufgegriffen und eine Aufführung hierzu erarbeitet. Im Jahr der Physik geht es um die Physikalischen Entwicklungen seit Albert Einstein. Weltweit werden Ereignisse und Veranstaltungen geplant, die alle das Ziel haben, die Physik der Öffentlichkeit näher zu bringen.

Das Theaterprojekt wird Ende des Sommersemesters zur Aufführung kommen und zusätzlich im Oktober 2005 im Rahmen einer Hochschulveranstaltung zum Themenjahr der Physik, an dem maßgeblich der Fachbereich 1 beteiligt sein wird.

So fern die Themen den meisten Studenten der Sozialpädagogik oder Kultur- und Medienpädagogik zunächst erscheinen, entwickelt sich bei näherer Beschäftigung und künstlerischer, d.h. insbesondere symbolischer Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen, doch immer wieder ein enger Bezug zu allgemeinen Lebens-themen und zur kulturellen Entwicklung der Menschheit. Dabei stehen im TaC – Theater am Campus in diesem Jahr (natürlich) „Die Physiker“ von Dürrenmatt im Mittelpunkt der Probenarbeit sowie weitere kleinere Rahmenhandlungen rund um die Neugier des Menschen und seinem Bedürfnis nach Erklärung physischer und metaphysischer Phänomene.

Prof. Bettina Brandi  
Lehrgebiet Theater- und Medienpädagogik  
Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur  
Weitere Informationen unter: [www.fh-merseburg.de/~tac](http://www.fh-merseburg.de/~tac)

## Dienstag ist Kinotag...



Kinovorstellungen mit Unterhaltungswert beim Campuskino  
Foto: privat

... und das nicht nur in kommerziellen Kinos. Auch in Merseburg glühen dienstags die Projektoren. Ihr denkt, das Merseburger Kino befindet sich noch in der Sanierung - falsch gedacht. Bei uns im Filmclub gibts schon jetzt die besten Filme, seitdem es 35 mm-Filmrollen gibt. Ja richtig gelesen, wir fröhnen nicht dem digitalen Wahnsinn. Bei uns ist alles analog und handgemacht (mit der guten alten Technik, die wenigstens funktioniert, naja fast immer).

Auch in diesem Semester ver-süßen wir euch den Studienalltag mit den fast aktuellsten, hochwertigsten und vielfältigsten Filmen. Diverse Kooperationen und Specials, bei denen nach bewährter Faschings-tradition dem Zuschauer ganz Besonderes geboten wird, sind

wieder in Planung.

Doch ohne euch läuft nichts. Viele Handgriffe, Organisationstalent und Aufopferung sind nötig, um unser kleines Kino am Laufen zu erhalten. Durch diverse andere, aber leider notwendige Tätigkeiten studentischer Art, kommt es hier und da zu gelegentlichen Engpässen in Planung und Durchführung - soll heißen, wir brauchen neue Leute und Mitglieder, sonst können wir den Laden dichtmachen. Wär doch schade. Also wenn ihr euch nur ein Fünkchen für Filme interessiert, schaut mal vorbei, werft einen Blick hinter die Kulissen und lasst euch von der hohen Kunst des Filmvorführers begeistern.

Wo? - Gleicher Ort, gleiche Zeit - Gebäude 130, Hörsaal 9, dienstags, 20.00 Uhr (ab 19.00 Uhr wird die Vorstellung vorbereitet - hier findet sich bestimmt jemanden, den ihr ausfragen könnt). Achtet auf die ausliegenden Programme und aushängenden Poster. Das aktuelle Programm findet ihr auch unter [www.fh-merseburg.de/~filmclub](http://www.fh-merseburg.de/~filmclub). Schließen möchten wir mit einem Zitat aus dem wohl besten Actionfilm aller Zeiten:

„Ihr Bestes... Versager jammern immer von wegen ihr Bestes, aber Sieger gehen in den Filmclub.“  
Also man sieht sich - ihr wisst schon wo. Euer Filmclub-Team.

Jan Brockmann, MKT, 4. Semester

## Die ESG im Sommersemester

Die Abende der Evangelischen Studentengemeinde finden, wie schon im letzten Semester, wieder in den eigenen Räumen des Gebäudes 104 A jeden Dienstagabend ab 19.00 Uhr statt. Das Semester beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst am 5. April, 20.00 Uhr im Dom. Ein besonderes Ereignis wird das Dezemberfest sein, das die ESG nach jahrzehntelanger Tradition am 9. Juli feiert. Außerdem wird es am 31. Mai eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Filmclub geben. Das gesamt Semesterprogramm ist aus den entsprechenden Aushängen, z.B. am Eingang zu den ESG-Räumen, ersichtlich.

Studentenpfarrer Curt Stauss ist telefonisch erreichbar unter (03461) 21 36 46.

# 1. Merseburger Workshop Mechatronik

## Regionaler Arbeitskreis Mechatronik in Gründung

Mit der Strukturreform der Hochschule hat die Mechatronikausbildung in Merseburg für die Zukunft eine höhere Bedeutung als bislang bekommen. Allein 2004 wurden 67 Studierende in dieser Fachrichtung immatrikuliert. Diese Aufwertung ist für Prof. Dr. Manfred Lohöfener ein wichtiger Grund für neue Aktivitäten, die die Lehre und Forschung in Merseburg auf diesem Fachgebiet intensivieren.



Prof. Dr. Manfred Lohöfener, Kolbenmaschinen und Maschinendynamik

Foto: Enno Kayser

So fand bereits am 13. Januar auf Initiative von Prof. Lohöfener der erste Merseburger Workshop Mechatronik statt. Auf dem Programm für diese Auftaktveranstaltung im gut besuchten Mechatronik-Labor des Gebäudes 130 stand zunächst die Verteidigung der Diplomarbeit „Verteilte Prozessabbilder mit RTnet“ von David Dekert. Neben zwei anschließenden Fachvorträgen –

unter anderem sprach Prof. Lohöfener über den „Werkzeugkasten des Mechatronikers“ - wurde auch der Arbeitskreis Mechatronik gegründet. Ziel des Arbeitskreises und seiner neuen Veranstaltungsreihe ist es, „die fachliche Diskussion zwischen interessierten Fachleuten aus der Industrie mit Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule zu fördern“, so Prof. Lohöfener. Dabei sollen

Beziehungen zwischen Anwendern, Studierenden und Wissenschaftlern geknüpft, der Wissenstransfer angeregt und so methodisches Potential weiter ausgeschöpft werden.

Gemeinsam mit der Hochschule Merseburg (FH) sind auch die VDI-Bezirksvereine Halle/Saale und Leipzig am Arbeitskreis Mechatronik beteiligt.

Die Workshops sollen, so Prof. Lohöfener, künftig in loser Folge mehrmals jährlich und mindestens ein Mal pro Semester stattfinden.

Bereits vor elf Jahren wurde an der Hochschule Merseburg (FH) der Studiengang Mechatronik eingerichtet. Damit war Merseburg nach der Fachhochschule Bochum die zweite deutsche Hochschule mit einem eigenen Studiengang Mechatronik.

Das Fachgebiet gehört in Deutschland schon längst zu den Zukunftstechnologien und bestimmt in vielen Bereichen mehr und mehr unser Leben. Videorekorder, Waschmaschine und Auto sind „mechatronische Klassiker“, deren Sicherheit und Komfort ohne diese Ingenieurwissenschaft nicht möglich wären.

Mehr Informationen zur Mechatronik im Internet unter [www.mechatronics-net.de](http://www.mechatronics-net.de).

# Systemische Sozialarbeit

## Neuer Masterstudiengang ins Leben gerufen

Am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg wird ab dem Wintersemester 2005/06 der neue Masterstudiengang „Systemische Sozialarbeit“ angeboten. Der neue Studiengang wird die notwendigen Konzepte und Handlungsmodelle für die komplexen Anforderungen an die Sozialarbeit vermitteln. Neben der Arbeit sowohl mit Klientinnen und Klienten als auch Kolleginnen und Kollegen stehen der Erwerb von Leitungskompetenzen sowie von Weitervermittlungsfähigkeiten im Mittelpunkt der Ausbildung.

Systemische Sozialarbeit ist ein Theorie- und Handlungsmodell, das sein Augenmerk insbesondere auf den Kontext, die unterschiedlichen involvierten Systeme und die Aufträge der beteiligten Personen legt. Ressourcen (statt Defizite), Zukunft (statt Vergangenheit) und Lösungen (statt Probleme) stehen im Mittelpunkt der Systemischen Sozialarbeit. Sie kommt ursprünglich aus der Familientherapie, wird jedoch seit Jahrzehnten von Sozialarbeiterinnen im Alltag der Sozialarbeit angewendet. Erstmals wird hiermit ein Studiengang angeboten, der sich ausdrücklich auf Sozialarbeit bezieht. Denn Sozialarbeit ist mehr als Beratung und Therapie, sie schließt auch Begleitung, Kontrolle und Vermittlung mit ein.

SozialarbeiterInnen können wesentlich mehr als nur beraten: Sie moderieren Helferkonferenzen und verhandeln über Aufnahmebedingungen z.B. in Heimeinrichtungen und Kosten. Sie vermitteln zwischen streitenden Personen. Sie kontrollieren die Einhaltung bestimmter Abmachungen und intervenieren zuweilen auch manchmal gegen den Willen der Betroffenen, zum Beispiel bei Suizidgefahr oder zum Schutz vor Gewalt. Sie stellen zu Menschen, die von anderen als „unzugänglich“ eingeschätzt werden, Beziehungen her und halten sie langfristig aufrecht, begleiten und betreuen sie über lange Zeit hinweg auch dann, wenn vielleicht keine Veränderung absehbar ist. Sie überblicken komplexe Situationen, erkennen Hilfebedarfe und diagnostizieren Schwierigkeiten und Ressourcen – und sie wissen, wo es weitere Unterstützung und Hilfe wie z.B. Fachkenntnis, Einrichtungen, Informationen, Geld, Sachmittel gibt. Sie koordinieren zwischen den verschiedenen beteiligten Professionen und Kunden. Hinzu kommt, dass sie innerhalb ihrer Teams und ihrer Einrichtungen häufig Leitungsaufgaben übernehmen oder auch in Führungspositionen „hineinwachsen“, dass sie Öffentlichkeitsarbeit betreiben und ihre Einrichtung nicht selten selbständig verwalten müssen.

Der neue Studiengang „Systemische Sozialarbeit“ wird die notwendigen Konzepte und Handlungsmodelle für diese komplexen Anforderungen an die Sozialarbeit vermitteln. Neben der Arbeit sowohl mit KlientInnen als auch KollegInnen – professionelle Kooperation ist ein wesentliches Element der Sozialarbeit – stehen der Erwerb von Leitungskompetenzen sowie von Weitervermittlungsfähigkeiten im Vordergrund des neuen Studiengangs.

Er findet berufsbegleitend statt, als ein Aufbaustudium für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen mit Praxiserfahrung. Über zwei Jahre hinweg werden sie in insgesamt 24 Präsenzblöcken an insgesamt 80 Tagen sowie an weiteren 20 Studientagen lernen und anschließend das Gelernte unmittelbar in ihrer eigenen Praxis umsetzen. Als Abschluss steht der „Master of Arts“. Die Teilnahmegebühr beträgt voraussichtlich 6.800 Euro, d.h. monatlich 280 Euro.

Der Studiengang wird am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur entwickelt und greift auf die Erfahrung (unter anderem mit einem Berufsbegleitenden Studiengang) und die Ressourcen dieses Fachbereichs zurück. Er entsteht in Kooperation mit einem wissenschaftlichen Beirat und der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie. Die Entwicklung des Studiengangs wird durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms gefördert.

Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur  
Leitung: Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp  
Wiss. Mitarbeiter: Ludger Kühling, M.A.  
Tel. 03461/46-22 41

Weiter Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Studiengangs unter [www.systemische-sozialarbeit.de](http://www.systemische-sozialarbeit.de)

# Absolventen im internationalen Wettbewerb

## Gastvorlesung von Dr. Manfred Gieseler

Im Rahmen des Studium generale hielt Manfred Gieseler von der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH Mitte Januar eine Gastvorlesung zum Thema „Anforderungen an Absolventen im internationalen Wettbewerb“. Den Studierenden wurden vor allem die Anforderungen an zukünftige Führungskräfte nahegebracht.

Die wichtigsten Punkte sind demnach Mobilität, gute Sprachkenntnisse und die Eigeninitiative der Absolventen. Im Ausland findet laut Manfred Gieseler die Wirtschaft der Zukunft statt, und wer dies zu spät begreife, habe kaum Chancen in global agierenden Unternehmen Führungsrollen einzunehmen. Die zielgerichtete Suche von Unternehmen nach den sogenannten „high potentials“ wird zusehends schwerer, da die Zahl

der jungen Ingenieure, die den modernen Anforderungen entsprechen, stetig abnehme.

Johannes Lüdke, einer der Studenten im Hörsaal: „Im Studium werden wir zwar fachlich gut

ausgebildet, es fehlt aber an Hinweisen zur Orientierung im Arbeitsmarkt. Der heutige Vortrag hat mir ein wenig die Augen geöffnet.“

René Mank



Manfred Gieseler im Gespräch mit Studierenden der Hochschule



# Emeritierung von Prof. Dr. Wilfried Witzel

Festkolloquium am Fachbereich Maschinenbau

Den Hochschulangehörigen ist er gut bekannt, von Kollegen und Studierenden wird er gleichermaßen hoch geschätzt. Nun wurde Prof. Dr. Wilfried Witzel, Lehrstuhlinhaber für Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung am Fachbereich Maschinenbau, Gründungsdekan des Fachbereichs und langjähriger Dekan mit einem Festkolloquium am 17. Februar emeritiert. Eingeladen zu dieser Veranstaltung hatte der Fachbereich Maschinenbau.



Foto: Eike Käubler

Die Laudatio hielt Prof. Dr. Lothar Teschke, Gründungsrektor der Hochschule Merseburg. In seiner Rede ging er zunächst auf den Lebensweg des zu Ehrenenden ein.

Wilfried Witzel wurde am 23.12.1939 in Nordhausen geboren und siedelte 1948 mit seiner Mutter in die westlichen Besatzungszonen über. 1959 absolvierte er sein Abitur an einem humanistischen Gymnasium in Duisburg. Im gleichen Jahr begann er Physik in Aachen zu studieren. Zwölf Jahre später – 1971 – folgte die Promotion. Seit 1967 war Prof. Dr. Witzel an der TU in Braunschweig beschäftigt. Von 1987 an folgte eine Tätigkeit an der Deutschen Technischen Akademie in Helmstedt, an deren Aufbau er beteiligt war.

1992 wechselte Wilfried Witzel an die sich noch in der Gründung befindliche Hochschule nach Merseburg. Hier nahm er den Ruf an den Lehrstuhl für Werkstoffkunde/Werkstoffprüfung an. Maßgeblich war er als Gründungsdekan am Aufbau und an der Entwicklung des Fachbereichs Maschinenbau der Hochschule Merseburg (FH) beteiligt. In seiner Rede erinnerte Prof. Dr. Lothar Teschke unter anderem an die drohende Auflösung des Fachbereichs auf Wei-

sung des Kultusministeriums im Sommer 1993, die mit hohem persönlichen Einsatz auch des Dekans verhindert werden konnte. Hervorgehoben wurden ebenfalls die drei Studiengänge, deren Existenz und erfolgreicher Verlauf an der Hochschule Merseburg (FH) maßgeblich auf das Wirken von Witzel zurückzuführen sind: Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik sowie den BA-Studiengang Technische Betriebswirtschaft.

Neben seinem Engagement in der Lehre und als Dekan des Fachbereichs war Wilfried Witzel zudem passionierter Sportler und fast zehn Jahre Leiter der Hochschulsportgemeinschaft. Prof. Teschke hob hervor, dass er stets das Ganze im Auge hatte, eine Eigenschaft, die ihn besonders auszeichnete. Insgesamt kann Prof. Witzel in seiner wissenschaftlichen Laufbahn auf über 30 Veröffentlichungen zurückblicken. Wilfried Witzel ist seit 38 Jahren verheiratet und hat drei Kinder.

Neben weiteren Rednern überbrachte auch der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, seine Glückwünsche. Er bedankte sich vor allem für die geleistete Konsolidierungsarbeit und erinnere sich gerne an gemeinsame Senatssitzungen, in denen Prof. Witzel

gerade bei Berufungen immer sehr gut informiert war und die Diskussion durch sachkundige Fragen bereicherte.

Unter Beifall berichtete ein Vertreter des Studienganges Technische Betriebswirtschaft, dass er, als er auf die geplante Feierlichkeit hin zum ersten Mal angesprochen wurde, sich zunächst gar nicht vorstellen konnte, warum Prof. Witzel denn mit Anfang 50 schon in den Ruhestand wolle.

Sehr interessante Einblicke gerade auch für Nicht-Fachleute bot der Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Hemminger, Freund des zu Ehrenenden, von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig zum Thema „Standards, Metrologie und menschliches Zusammenleben“ zum Abschluss der Feierlichkeit.

Die Campuszeitung schließt sich den persönlichen Gratulationen des Festkolloquiums an und wünscht Prof. Dr. Wilfried Witzel alles Gute in seiner Heimatstadt Braunschweig. Seine menschliche und fachliche Kompetenz sowie sein scheinbar nie versiegender Optimismus werden uns in guter Erinnerung bleiben.

## Studentenwerk: Leistungen auf vertraglicher Basis

Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Hochschule Merseburg (FH) und dem Studentenwerk Halle bieten mehr langfristige Sicherheit für beide Partner

Zwischen dem Studentenwerk Halle und der Hochschule Merseburg (FH) wird eine Ziel- und Leistungsvereinbarung geschlossen, die die Leistungen des Studentenwerkes gegenüber den Studierenden und Bediensteten der Hochschule für die Zukunft vertraglich sichert. Hierzu gab der Senat der Hochschule seine Zustimmung. Unterschrieben wird das Dokument vom Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und dem Geschäftsführer des Studentenwerkes, Dr. Volkmar Thom.

Die Leistungen des Studentenwerkes Halle am Hochschulstandort Merseburg werden damit vertraglich geregelt. Das ist nicht nur wichtig für die Planungssicherheit des Studentenwerkes, sondern ebenso für die Studierenden und Mitarbeiter, denn – so steht in der Präambel des Papiers – „Die Qualität des Studiums hängt für viele Studierende nicht nur von den Inhalten, sondern auch von attraktiven sozialen Rahmenbedingungen ab.“

Neben den bisherigen Kernaufgaben Verpflegung, Wohnen, Studienfinanzierung und soziale Beratung werden in den Ziel- und Leistungsverein-

barungen noch weitere Angebote vereinbart. Der Vertrag hat eine Geltungsdauer von zukünftig jeweils einem Jahr.

Die vereinbarten Inhalte sind umfangreich; im Folgenden werden einige wichtige, Arbeiten und Leben auf dem Campus direkt betreffende Punkte vorgestellt. So wird in Abstimmung mit der Hochschule und bei entsprechendem Bedarf die Erweiterung und Flexibilisierung der Mensa-Öffnungszeiten angestrebt. Für die Studierenden sollen spezielle Angebote zum Mitnehmen bereitgehalten werden. Geplant ist, dass die Hochschule noch im laufenden Jahr ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Diensta-

weis ausstattet. Kann dieser Ausweis nicht vorgelegt werden, ist dann der Gästepreis zu entrichten.

Außerdem bietet das Studentenwerk die Möglichkeit der Bildung einer Küchenkommission an, deren sechs Mitglieder vom Rektorat in Abstimmung mit dem Personalrat und unter Einbeziehung der Studierenden-schaft bestimmt werden.

Weitere Punkte betreffen das studentische Wohnen am Campus und die sozialen Beratungsleistungen. So wurde vereinbart, das Wohnheim 1 möglichst bis Ende dieses Jahres mit Inter- netzugängen zu versorgen sowie das Gebäude bis 2009 zu sanie-

ren. Außerdem wird ein Konzept zur Gestaltung von Sporträumen in den Wohnheimen und Gestaltung der Freiflächen erarbeitet.

Gemeinsam gestalten das Studentenwerk Halle und der Fachbereich Soziale Arbeit/Medien. Kultur das Projekt „Studierende beraten Studierende“, in dessen Rahmen Studierende soziale Beratungsleistungen anbieten; die Anleitung dieses Projekts erfolgt vom Fachbereich und dem Studentenwerk gemeinsam.

Eine erste Ziel- und Leistungsvereinbarung schloss das Studentenwerk Halle übrigens bereits mit seinem größten Partner, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Die in der Bundesrepublik bestehenden Studentenwerke entstanden zunächst als Selbsthilfeeinrichtungen der Studierenden, ihre Zuständigkeiten

und Aufgaben werden heute von Studentenwerksgesetzen geregelt. Das Studentenwerk Halle betreut neben der Hochschule Merseburg (FH) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auch die Burg Giebichenstein, die Hochschule Anhalt (FH) sowie teilweise die Hochschule für Kirchenmusik in Halle.

Weitere Informationen zum Studentenwerk Halle stehen im Internet unter [www.studentenwerk-halle.de](http://www.studentenwerk-halle.de)

Dort findet man weit mehr Themen, als den Essenplan und die Regelungen zum BaföG. Neben einer Rubrik mit aktuellen Informationen informiert die Einrichtung hier auch über ihr umfangreiches Beratungsangebot zu den unterschiedlichsten Themen.

# Verabschiedung von Prof. Dr. Klaus Krug

Festkolloquium an der Hochschulbibliothek zu Ehren des scheidenden Direktors

**Prof. Dr. Klaus Krug leitete viele Jahre die Hochschulbibliothek der Hochschule Merseburg (FH). Darüber hinaus war er maßgeblich an der Gründung und dem Aufbau des Deutschen Chemiemuseums Merseburg beteiligt und engagierte sich für das Schülerprojekt "Chemie zum Anfassen". Aus Anlass der Verabschiedung von Prof. Dr. Klaus Krug, Direktor der Bibliothek der Hochschule Merseburg (FH) aus dem aktiven Dienst fand am 2. März 2005 ein Festkolloquium statt.**

Der Festvortrag wurde von Thomas Hapke von der TU Hamburg-Harburg gehalten, der mit dem Thema "Zur Geschichte des deutschen Informationswesens im 20. Jahrhundert" zwei wesentliche Wirkungsfelder von Prof. Dr. Krug verband. Nachdem die berufliche Entwicklung in Vertretung des erkrankten Prof. Dr. Fratzscher, von Jens Lazarus dargestellt wurde, würdigte Dr. Jürgen Heeg vom Kultusministerium in einer sehr persönlichen Betrachtung das bibliothekarische Wirken von Prof. Dr. Krug. Der Geehrte beschloss die Veranstaltung mit einer Danksagung und der leidenschaftlichen Botschaft an die Fachdisziplinen: Das Orientierungswissen der Vordenker liege brach. Nicht nur "was ist", sondern "wie es geworden ist" müsse dem Nachwuchs in der Lehre vermittelt werden, so Prof.

Krug. Zum Kolloquium erschien eine Festschrift.

In seiner Rede „Von der Bibliothek der TH Leuna-Merseburg 'Carl Schorlemmer' zur Hochschulbibliothek Merseburg" würdigte Dr. Bernd Janson, Kanzler der Hochschule Merseburg (FH), Prof. Dr. Klaus Krug als eine der interessantesten Persönlichkeiten, die er an dieser Hochschule kennen gelernt habe.

Auszüge aus dieser Rede werden im Folgenden wiedergegeben:

„Klaus Krug war eines der ersten Mitglieder der TH Leuna-Merseburg, das mit mir Kontakt aufnahm. Mir wurde ziemlich rasch klar, dass ich mit ihm einen weiteren Schritt auf der ansteigenden Leiter der Persönlichkeiten von Bibliotheksdirektoren machen konnte: Herr

Prof. Dr. Klaus Krug beeindruckte mich zum Ersten mit der nach der Wende schnell geschaffenen technischen Infrastruktur: War es mir in Osnabrück nicht möglich, gegen die starke Stellung der gewerkschaftlich orientierten Drucker einen Großkopierer für die Universität einzuführen, so gelang in Oldenburg während meines sechsmonatigen Aufenthaltes immerhin mit Unterstützung des Bibliotheksleiters, das Offsetverfahren im Wesentlichen durch einen Großkopierer zu ersetzen; in Merseburg fand ich selbigen bereits bei Dienstantritt vor. Zum Zweiten beeindruckte mich die abenteuerliche Geschichte des Anschlusses der Bibliothek der TH Leuna-Merseburg als erster Institution der ehemaligen DDR an das FIZ Karlsruhe. Unmittelbare Folge war, dass Klaus Krug die Projektleitung für die Einführung von Datenbankrecherchen an allen Hochschulen der ehemaligen DDR in einem eigenen Projekt erhielt, das er mit beachtlichen Mitteln managte. Zum Dritten schließlich ergaben sich aus unserem ersten Kontakt, der schnell dauerhaft wurde, eine ganze Reihe von gemeinsamen Aktivitäten auf dem Gebiet des Bibliothekswesens



Prof. Dr. Klaus Krug, hier links im Bild, im Gespräch während der „Nacht der Chemie“.

Foto: Eike Käubler

Sachsen-Anhalts, aber auch in mehr oder weniger mit der Bibliothek verbundenen kulturellen und historischen Aktivitäten.

Durch das enorme Engagement von Klaus Krug und anderer wichtiger Vertreter des Vereins "Sachzeugen der Chemischen Industrie" ist für das Deutsche Chemiemuseum Merseburg der Aufbau eines Bestandes gelungen, der mindestens deutschlandweit einzigartig ist. Das von Klaus Krug über den SCI ins Leben gerufene Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ hat die

Hochschule in den Kernbestand ihrer Aufgaben übernommen.

Abschließend freue ich mich, dass Jens Lazarus die Geschäfte von Klaus Krug übernehmen wird; wir haben beide schon einige Zeit geübt und können deshalb davon ausgehen, dass auf beiden Seiten ein nahtloser Übergang gewährleistet ist.

Klaus Krug sage ich für seinen sicherlich arbeitsreichen Ruhestand die Unterstützung der Arbeit des Deutschen Chemiemuseums Merseburg zu.“

## Image und Marke im Internet

Ehemaliger Fernstudent des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften veröffentlichte Buch auf Grundlage der Diplomarbeit



Der Autor und sein Buch

Foto: privat

Peter Wolff studierte im Fernstudium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Vor Kurzem veröffentlichte er ein Buch mit dem Titel „Internet-Monitoring – So schützen Sie Image und Marke gegen Internetattacken“. Es ist im Expert-Verlag erschienen und über jede Buchhandlung für 23 Euro erhältlich. Die Grundlage dazu bildete seine Diplomarbeit, die er vor knapp zwei Jahren

am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bei Prof. Rudolf Wilhelm und Dr. Dietmar Stams schrieb. Wolff, der in der hessischen Kur- und Kreisstadt Bad Schwalbach zuhause ist, zeigt Gefahren auf, die für Firmen im Internet lauern. Es geht diesmal nicht um Viren und Computerviren, sondern wie Kampagnen via Internet gegen Unternehmen und Produkte gestartet werden, wie gezielt Gerüchte

und Verleumdungen online eingesetzt werden, um Firmen zu diskreditieren und wie man sich schützen kann.

An seine Studienzeit in Merseburg erinnert sich Peter Wolff (46) trotz langer Reisen gern: Er studierte von 1999 bis 2002 an der Hochschule. Zuvor gab es für ihn schon „eine lange Reise“ durch andere Hochschulen des Landes. Gemeinsam mit einem Mitkommilitonen von der Bergstraße fuhr er zweiwöchentlich freitags immer ab Frankfurt 5 Stunden mit der Bahn nach Merseburg. „Später wurden wir mit anderen Semestern zusammengelegt. Dies hatte auf der einen Seite zur Folge, dass wir fortan fast jedes Wochenende nach Merseburg fahren mussten, auf der anderen Seite ermöglichte es mir, früher als andere das Studium zu beenden.“, so der Autor.

*Peter Wolff: Internet-Monitoring. So schützen Sie Image und Marke gegen Internetattacken 2005, ca. 100 S. ISBN 3-8169-2291-0*

## Im Gedenken an Prof. Dr. jur. Klaus-Jürgen Günther

Am 01.01.2005 verstarb unser geschätzter Kollege Herr Professor Dr. jur. Klaus-Jürgen Günther in seiner Heimatstadt Marburg. Zum Mitglied unserer Hochschule wurde er am 05.10.1994 als Professor für Rechtswissenschaften berufen. Seine Reputation umfasste schwerpunktmäßig das bürgerliche Recht, darüber hinaus vertrat er das Verwaltungs- und Sozialrecht in Lehre und Forschung.

Prof. Dr. Günther wurde am 18.03.1940 in Chemnitz geboren. Nach dem Abitur nahm er das Studium der Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität in Marburg auf. Nach Abschluss des ersten juristischen Staatsexamens übernahm er eine Assistentenstelle am Lehrstuhl für öffentliches Recht an der TH Darmstadt beim damaligen Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Martin Drath. Seine Promotion schloss er im Jahre 1971 an der Philipps-Universität Marburg ab. Bevor er in den Jahren 1974 bis 1978 als selbständiger Rechtsanwalt beim Landgericht Marburg tätig wurde, übernahm er eine weitere Assistentenstelle an der Phi-

lipps-Universität in Marburg. Im Jahre 1978 wurde er zum Professor für Zivil- und Zivilprozessrecht an der Fachhochschule Niederrhein berufen. Im Jahre 1990 übernahm er zusätzlich die Funktion des beisitzenden Richters der Disziplinarkammer am Verwaltungsgericht Düsseldorf. Sein fortgeschrittenes Berufsalter hinderte ihn nicht daran, im Jahre 1994 eine neue Herausforderung an der Hochschule Merseburg anzunehmen. Seit dieser Zeit gehörte er dem Fachbereich "Soziale Arbeit, Medien, Kultur" an und vertrat dort die Rechtswissenschaften in den Studiengängen „Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ sowie „Kultur- und Medienpädagogik“.

Den Aufbau der Hochschule Merseburg, insbesondere des Fachbereiches „Soziale Arbeit, Medien, Kultur“ begleitete Prof. Dr. Günther mit hohem Engagement. Sein juristischer Rat, sein persönlicher Einsatz und seine Kollegialität war einzigartig und für die Zukunft unersetzbar.

Prof. Dr. Erich Menting für den Fachbereich

# Große Freiheit und Outsourced

Präsentation medienpraktischer Arbeiten des Studienganges Kultur und Medienpädagogik

Eine wichtige Etappe im Diplomstudiengang "Kultur- und Medienpädagogik" sind die medienpädagogischen Arbeiten. Studierende arbeiten in deren Rahmen zwei Semester intensiv an einem Thema, an deren Ende als Abschluss die Präsentation steht. Zwei dieser Projekte aus den Seminaren von Prof. Bettina Brandi und Prof. Johann Bischoff wurden zum Ende des Wintersemesters der Öffentlichkeit vorgestellt.



Während der Präsentation des Programmes im Reaktor

## Die Große Freiheit - zu Besuch bei Hans Albers

Sehnsucht und Liebe, Aufbruch, Hoffnung und auch Zerstörung: Diese menschlichen Wegbegleiter bildeten den Mittelpunkt der Präsentation des Schwerpunktseminars „Beim ersten Mal da tut's noch weh...“. Dieses Projekt stand ganz im Zeichen des Hamburgs von Hans Albers und erfuhrt im vollständig gefüllten Reaktor seine

Aufführung. Unterhalten wurden die vielen Gäste bei Bier und Wein mit einem Programm aus Musik, Video-Sequenzen und einigen Szenen rund um das Milieu der Reeperbahn. Der gesamte Reaktor hatte sich in den Schauplatz einer hanseatischen Trinkhalle aus den vierziger oder fünfziger Jahren verwandelt. Wer wollte, konnte als Erinnerung eine Zeitung mitnehmen, deren Erarbeitung ebenfalls zum

Studienprogramm gehörte. Hier waren dann auch die inhaltlichen Informationen zu finden, die die Unterhaltung rund machten und ihr guten Hintergrund lieferten. Durch den Abend führte als Conferencier ein Seemann oder Hafendarbeiter die Gäste von "La Paloma" bis zur wiederaufgestellten Reeperbahn nach dem Ende des zweiten Weltkrieges.

## Outsourced: Bedarfsorientierte Theaterformen

Ganz anders war die Ausrichtung des Programmes „Outsourced“ mit der Präsentation bedarfsgerechter Theaterformen im Hauptgebäude der Hochschule. Dabei handelte es sich um Szenen, die nicht im Theater zur Erbauung aufgeführt werden, sondern dort zum Einsatz kommen, wo sie aus pädagogischen Gründen wichtig sind: Bestes Beispiel dafür war das Unternehmenstheater. Hier wurden Szenen aus dem Alltag in einer Firma zuerst gespielt und anschließend in Interaktion mit dem Publikum verändert. Der Sinn besteht in der kritischen und gemeinsamen Kommunikation z.B. über Mobbing und ähnliches krasses Fehlverhalten im täglichen Leben.

Auf drei Bühnen wurde Museumstheater, Altentheater und Unternehmenstheater in jeweils mehreren Aufführungen gezeigt. Im Unterschied zum ersten Programm waren zwar die Organisatorinnen und Organisatoren aber nicht die Akteure auf der Bühne ausschließlich Studierende des Studienganges. Den Rahmen bildete eine erdachte Website, die durch die Gäste, indem sie das Gebäude betraten, aufgesucht wurde. Studierende fungierten als Hyperlinks, die die Anwesenden führten. Virenwächter achteten auf den reibungslosen Ablauf. Auch hier kam die Theorie nicht zu kurz: Bei Interesse kann ein von den Studierenden erarbeitetes Hand-

buch zum interaktiven Theater über die Adresse von Prof. Bettina Brandi erworben werden.

## Der Prozess ist wichtig

Wichtig ist bei den medienpädagogischen Arbeiten in jedem Fall der multimediale Ansatz. Auch wenn die Aufführung das sichtbare Ergebnis der zurückliegenden Arbeit ist, hat die anzufertigende wissenschaftliche Arbeit Einfluss auf die Benotung der Studierenden. Es geht eben letztendlich – trotz der jeweilig gebotenen guten Unterhaltung – um den ganzen Arbeitsprozess und nicht, wie bei Kunsthochschulen, um die künstlerische Vollkommenheit der gewählten Ausdrucksform.



Szene im Unternehmenstheater

# Über die Mühe mit dem Spaß

Gespräch mit dem langjährigen Faschingsmitorganisator Sven Nicolai

Sven Nicolai (33) arbeitet am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Er studierte von 1992 bis 1996 an der Hochschule Merseburg (FH) Betriebswirtschaft; 2003 schloss er ein Masterstudium ab.

Sein Name ist verbunden mit den Nachwuchswissenschaftlerkonferenzen. Die Idee dazu brachte er 1999 aus der ehemaligen Sowjetunion nach Sachsen-Anhalt und somit nach Merseburg mit. Aber viele kennen Sven Nicolai vor allem durch den Mensa-Fasching. Auch hier ist er ein wichtiger Aktivposten.

In diesem Jahr feiert die Veranstaltung ihr Jubiläum und was den einen eine schöne Party ist, bedeutet für andere auch Stress.

Die Campuszeitung wollte zu den damit verbundenen Aktivitäten Näheres erfahren.

## Seit wann sind Sie mit dem Fasching verbunden?

Schon während des Studiums war ich immer als Gast dabei. Aktiv bin ich im Elferrat seit 1998 und seit 2004 im Vorstand.

## Was machen Sie dort genau?

Dazu muss man wissen, dass der Elferrat ein Verein mit Untervereinen ist. Insgesamt sind wir an die 70 Mitglieder, die in ganz Deutschland verstreut leben. Zu den Untervereinen gehören noch das Assistentenballett, das Damenballett, die Freunde des Elferrats und die Opas. Und vom letzteren bin ich der Vorsitzende. Außerdem organisiere ich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die jährlichen Veranstaltungen.

## Was motiviert jemanden, im Elferrat mitzuarbeiten?

Als Motivation kommt nur der Spaß an der Sache in Frage. Im November und Januar, also in der Hochsaison, wird die Arbeit sogar zeitlich extrem belastend.

Als Ausgleich machen wir dann jährlich eine Vereinsfahrt im September oder Oktober, bei der einzelne Programmpunkte je nach Kassenlage von dem Geld bezahlt werden können, das von der Saison her dafür übrig bleibt.

## Sind Sie mit dem Verlauf der vergangenen Saison zufrieden?

Grundsätzlich muss man zufrieden sein, obwohl Einwohnerschwund und Wirtschaftslage auch am Fasching nicht spurlos vorbei gehen. Wir hatten im Januar an zwei Tagen rund 1400 zahlende Gäste. Vor zwei Jahren noch waren es 400 mehr.

Es fehlen die Merseburger, die weggezogen sind oder sich den Faschingsbesuch lieber sparen, im wahrsten Sinne des Wortes. Schön ist auf jeden Fall, dass so viele Studenten, die ja auch am Campus wohnen, zur Party kommen.

## Was steht 2005/2006 auf dem Programm?

2006 ist ein Jubiläum – 50 Jahre Hochschul-Fasching in Merseburg. Wir haben uns vorgenommen, deshalb mindestens wieder drei, vielleicht sogar vier Tage im Januar zu machen. Es wird ein Best-off geben. Dafür werden übrigens noch Zeitzeugen und Aktive aus vergangenen Jahren

gesucht, zu denen wir heute keinen Kontakt mehr haben. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Für altes Material winken übrigens Freikarten. Erreichbar ist der Elferrat per Mail unter [elferrat@fh-merseburg.de](mailto:elferrat@fh-merseburg.de). Die Telefonnummer von Sven Nicolai lautet (03461) 46 24 12.



Auf dem diesjährigen Märchenfasching

Foto: Eike Käubler

# Skilauf in Rokytnice und Harrachov

Im Jubiläumsjahr mit tollen Erlebnissen im Schnee



Im Februar 2005 gab es für die Wintersportler der Hochschule ein Jubiläum zu feiern. So waren nun bereits zum 15. Mal zwei Gruppen, bestehend aus Studenten und Mitarbeitern der Hochschule Merseburg (FH) ins tschechische Rokytnice nad Jizerou gekommen, um die Berge im Skigebiet Studenov mit Ski und Snowboard zu befahren. Nachdem bereits im Vorfeld die professionelle Ausrüstung geprüft und jedem Teilnehmer angepasst worden war, ging es

gleich nach dem Frühstück auf die Piste. Anfänger wie auch Fortgeschrittene staunten nicht schlecht, als sie ideale Bedingungen vorfanden.

Unter der fachkundigen Anleitung der mitgereisten Ski- und Snowboard-Lehrer Bernd Grunau, Mario und Dan fanden Neulinge wie auch eingeschworene Schneehasen schnell Vertrauen zum weißen Element und genossen bei fast ununterbrochenem Schneefall eine um die an-

dere Abfahrt. Die erlebnisreiche Skiwoche wurde gekrönt von einem Wettbewerb, bei dem alle Skifahrer und Snowboarder einen selbst gesteckten Slalomparcours zu bewältigen hatten. Doch auch neben der Piste gab es vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. So wurde abends Tischtennis und Karten gespielt oder gewürfelt. Auch das Angebot eines Bowlingabends wurde mit Begeisterung genutzt.

Übrigens hat Rokytnice nad Jizerou auch im Sommer jede Menge zu bieten. Hier sei auf

das Sommerangebot des Sportbüros hingewiesen. Auch dann wird es eine Tour ins Riesengebirge geben.

Hier ist das Angebot dann sehr vielfältig: Neben Biken, Rafting, Tennis, Klettern oder Wandern wird auch der gemütliche Teil am Lagerfeuer nicht zu kurz kommen. Geeignet ist das Angebot vor allem für Familien mit Kindern und kleinem Geldbeutel.

Tino Flächsenhaar  
Absolvent der Hochschule Merseburg (FH)

Eine weitere Gruppe fuhr übrigens in das unweit von Rokytnice gelegene Harrachov.

Silke Wagner, Mitarbeiterin im Fachbereich Maschinenbau fuhr in dieser Gruppe mit und fand das Angebot ebenfalls sehr empfehlenswert: „Wir möchten uns herzlich für die sehr gute Organisation und Betreuung bei den Mitarbeitern des Hochschulsports bedanken. Wir freuen uns schon auf das kommende Jahre, wenn es wieder heißt „Guten Tag Berg, guten Tag Tal“.

## Künstlerportrait im griechischen Kulturfernsehen gesendet

Manchmal helfen weder Telefon noch WorldWideWeb: Die frohe Kunde von der Ausstrahlung des Künstlerportraits „Das bin alles ich“ im griechischen Kulturfernsehen ERT III erreichte uns so spät, dass wir erst jetzt, im Jahr 2005 vom späten Erfolg einer Videoproduktion des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik

berichten können. Unsere Seminargruppe begleitete den halleischen Grafiker und Maler Fotis Zaprasis, einem gebürtigen Griechen, bereits im Jahr 2002.

Im Sommer 2004 wurde der Film über den inzwischen verstorbenen Künstler vom griechischen Fernsehen synchroni-

siert und in der Kunstsending „Technopolis“ gleich zweimal gesendet.

Die Ausstrahlung ist für uns auch ein Zeichen dafür, dass die Qualität studentischer Arbeiten sich mit anderen Produktionen durchaus messen kann.

Katja Podzimski

# WOHIN

- Termine an der Hochschule, in Merseburg und Umgebung -

### 4. bis 7. April

9.00 bis 14.00 Uhr, Einschreibung für die Sportkurse, Geb. 104A, Zimmer 44/46

### 6. April

20.00 Uhr, Kabarett „Rabenschwarzes“: Hildegard Knef - ein Portrait, gesungen und gesprochen von Dorit Gäbler, Ständehaus

### 7. April

15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Die Geschichte der DEFA, Dr. Wolfgang Kubak, Merseburg, Hörsaal 9, Geb. 130

### 7. April

17.00 bis 19.00 Uhr, Kurse Offener Kanal Merseburg-Querfurt, Kameratechnik und -bedienung Teil 1, Offener Kanal, Geusaer Straße 88

### 9. April

10.00 bis 15.00 Uhr, Tag der offenen Tür, Geb. 130

### 14. April

15.30 Uhr, Vollversammlung der Studierendenschaft, Geb. 120 (Hauptgebäude)

### 14. April

17.00 bis 19.00 Uhr, Kurse Offener Kanal Merseburg-Querfurt, Kameratechnik und -bedienung Teil 2, Offener Kanal, Geusaer Straße 88

### 15. April bis 17. April

Circus Busch, Rischmühleninsel

### 17. April

17.00 Uhr, Reinhard Ohse - Osterkantate, Junge Kantorei Merseburg, Naumburger Kammerchor, Solisten, Leitung: Stefan Mücksch, Stadtkirche St. Maximi

### 17. April

19.00 Uhr, Baumann & Clausen, Ständehaus

### 21. April

15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Die Brücke - eine Künstlergemeinschaft aus Dresden (1905 - 1913), Dr. Ute Willer, Halle, Hörsaal 9, Geb. 130

### 21. April

17.00 bis 19.00 Uhr, Kurse Offener Kanal Merseburg-Querfurt, Videoschnitt für

Einsteiger Teil 1, Offener Kanal, Geusaer Straße 88

### 24. April

10.00 Uhr, Crosslauf „Rund um die Querfurter Fichten“, Querfurt, Stadtbad

### 27. April

19.30 Uhr, Anrechtskonzert, Philharmonisches Staatsorchester Halle, Schlossgartensalon

### 28. April

8.30 bis 14.00 Uhr, Wahl des Personalrates der Hochschule, Mensa

### 28. April

Girls-Day an der Hochschule Merseburg (FH), weitere Informationen auf der Internetseite der Hochschule

### 28. April

17.00 bis 19.00 Uhr, Kurse Offener Kanal Merseburg-Querfurt, Kameratechnik und -bedienung Teil 2, Offener Kanal, Geusaer Straße 88

### 29. April

20.30 Uhr, Oldieabend, Oelgrube

### 30. April

Walpurgisnacht, Rischmühleninsel

### 1. Mai

16.00 Uhr, Eröffnung Merseburger DomMusik, Domorganist Michael Schönheit, Dom zu Merseburg

### 4. Mai

16.00 Uhr, Ausstellungseröffnung: Dieter Juntow, Landschaften, Stilleben, Grafik, Kleine Galerie/Burg

### 8. Mai

Weltmuseumstag, Burgareal

### 9. Mai

19.00 Uhr, In terra pax, F. Martin - Oratorium für soli, Chor und Orchester, Leitung Stefan Mücksch, Stadtkirche St. Maximi

Abdruck der Termine ohne Gewähr; weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule, der Stadt Merseburg sowie des Landkreises Merseburg-Querfurt.

## MERSEBURGER CAMPUSZEITUNG

Zeitung der Hochschule Merseburg (FH)

### Herausgeber:

Der Rektor, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

### Redaktion:

Enno Kayser

### Foto:

Eike Käubler

### Redaktionsadresse:

Hochschule Merseburg, Pressestelle, Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon: 03461-46-2904

Fax: 03461-46-2958

### E-mail:

enno.kayser@ltg.fh-merseburg.de  
ungekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion

### Druck:

Harzdruckerei Wernigerode

Auflage: 1500

### Redaktionsschluss für Ausgabe 3/05:

29. April 2005



HOCHSCHULE  
MERSEBURG (FH)  
University of Applied Sciences